

„Es geht aus Ihren Erklärungen vor allem hervor, daß Sie mit dieser Ausstellung einen bildenden und kulturellen Zweck verfolgen...“

„Wir haben, um möglichst viele unserer Mitbürger aufmerksam zu machen, eine intensive Propaganda in Plakaten und Presseartikeln gemacht. Und diese Propaganda wird während der ganzen Dauer der Ausstellung weiter geführt. Um nun den bildenden Zweck zu erreichen, soweit dies möglich ist, stehen uns vor allem zwei Konferenzler zur Verfügung, deren Berufung in diesem Fall außer Frage steht, nämlich der bereits genannte Pariser Kunstkritiker Claude Roger-Marx, eine der beachtetsten Stimmen in der Pariser Künstlerwelt, der zugleich als ferventer Sammler und hervorragender Schriftsteller und Dramatiker bekannt ist, sowie der Kunstkritiker und Professor für Kunstgeschichte an der Universität Lüttich, Paul Fierens. Claude Roger-Marx hält bereits bei der Eröffnung der Ausstellung eine Konferenz über die Beziehungen zwischen Malerei und Publikum, während Paul Fierens am 19. April in Esch und am 20. April in Luxemburg an Hand von Lichtbildern über die Entwicklung der modernen Malerei sprechen wird.“

Außerdem hat die Ausstellungskommission Einladungen ergehen lassen für Gruppenbesuche der Ausstellung, zu welchen sie Führer zur Verfügung stellt, die den Besuchern die Zusammenhänge klarer machen werden.“

„Auf diese Weise wird diese Ausstellung gewiß einen tiefgehenden Eindruck hinterlassen und man wird noch lange Zeit davon sprechen. Gewiß werden die



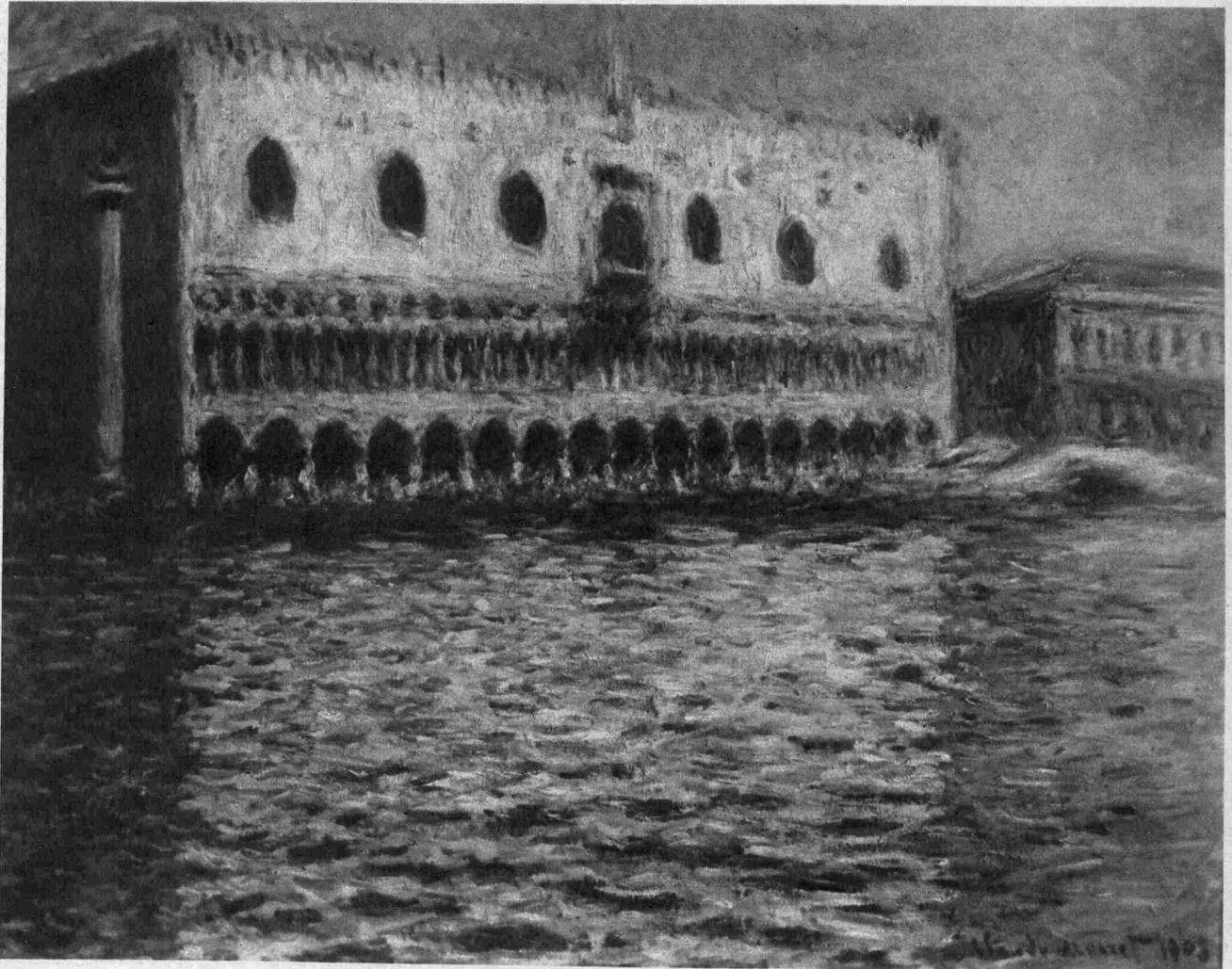
CLAUDE ROGER-MARX

Schüler unserer Mittelschulen von den zuständigen Stellen zu der Ausstellung dirigiert und auch alle Vereinigungen, denen etwas gelegen ist an geistigen Werten, werden ihren Mitgliedern deren Besuch ans Herz legen. Uebrigens werden

wir die erfreuliche Feststellung machen können, — daran zweifeln wir nicht — daß unser Volk an dieser großartigen Manifestation einen innigen Anteil nimmt.“

Man darf die Ausstellung wirklich großartig nennen und für unser Land einzig in ihrer Art. Da sind vor allem die Großen der Freilichtmalerei, die in die Kunst eine wahre Umwälzung brachten: Pissaro, Claude Monet, Sisley, Renoir und vor allem Manet, der Bahnbrecher, der eine vollkommen neue Wertung der Farbtöne durchsetzt, dann Degas, der Maler der Wirklichkeit, neben Cézanne, der in vielen Dingen von ihnen bereits wegstrebt und ins 20. Jahrh. hineinweist; es folgen die Pointillisten mit Seurat an der Spitze und Cross. Und von Cézanne aus Gauguin, der nicht sehr stark vertreten ist; Van Gogh, der in Frankreich Wurzel faßte, Bonnard, Vuillard und Segonzac, Vlaminck und Derain, mitterdurch die Kubisten mit Picasso, Bracke und dem ganz anders gearteten Gromaire, Kisling, Pascin und Modigliani; Maler stark dekorativer Wirkung, wie Friesz, Dufy, Dufresne und Lurçat. Bis in unsere Tage hinein verfolgt der Besucher der Ausstellung die eigenartige und großartige Entwicklung der Kunst in den ruhig dahinfließenden und den dynamisch stärker betonten Perioden dieser etwa 70 Jahre. Und stellt fest, daß trotz Irrungen und Wirrungen die Kunst nicht ins Bodenlose versinkt, sondern ihre Anker in dem Meer des Geschehens zeitweilig festlegt, ihren Flug auf den fliehenden Wogen mit Kühnheit und dem Gefühl der unbeirrbareren Sicherheit wagt.

M. W.



1) Claude Monet
(1840—1826): Venise.